



B Ü C H E R

Für den Parteiarbeiter

Kampf dem deutschen Militarismus!

Zum Erscheinen ausgewählter Reden und Schriften von Ernst Schneller*) aus den Jahren 1925 bis 1929 unter dem Titel „Arbeiterklasse und Wehrpolitik“. — Herausgegeben von Karl-Heinz Hädicke und Rudolf Meier im Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung, Berlin 1960.

Dem Monopolkapital die Maske vom Gesicht zu reißen und vor den Volksmassen den Militarismus und seine Aggressivität und Brutalität zu entlarven — das war und ist eine der vorrangigen Aufgaben der Partei der Arbeiterklasse. Diese Aufgabe hat heute angesichts des Wiedererstehens des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland keine geringere Bedeutung als nach dem ersten Weltkrieg.

Ernst Schneller verstand sehr gut, ausgehend von den Erkenntnissen der Theorie des Marxismus-Leninismus über den Charakter des imperialistischen Krieges, den Mythos von der „Schicksalhafterkeit“ der Kriege, von ihrer „Unvermeidbarkeit“ durch die Darstellung der konkreten Kriegsvorbereitungen vor den Massen als Lügen aufzudecken und die wahren Gründe, den Kampf um Maximalprofit, das Streben nach Welt-herrschaft sowie Aufrechterhaltung von Ausbeutung und Unterdrückung anschaulich zu charakterisieren.

Mit exakten, detaillierten Angaben von der Tribüne des Reichstages die militaristische Politik der Weimarer Republik entlarvend, traf er die Reaktion empfindlich und mobilisierte er die Massen zu Aktionen gegen Krieg und Kriegsgefahr.

Der besondere Wert der Reden und Schriften Ernst Schnellers für unseren gegenwärtigen Kampf besteht gerade in der Methode der Entlarvung des deutschen Militarismus und seiner Pläne. — Auch die Generalität der Reichswehr

und die jeweiligen Regierungen gaben vor, auf gar keinen Fall andere Absichten als friedliche zu verfolgen. Weder Seeckt, der Chef der Reichswehr, und Geßler, der Reichswehrminister in der Weimarer Republik, noch Heusinger und Strauß, die an der Spitze des Bonner Militärapparates stehen, handelten bzw. handeln nach ihren Worten. So wie das Monopolkapital nach dem ersten Weltkrieg seine Militärmacht auf den zweiten Weltkrieg vorbereitete, versucht es, mit raffinierteren Methoden die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges erneut mit Gewalt zu korrigieren.

Für die Gegenwart ist es sehr lehrreich zu wissen, wie die Kommunistische Partei Deutschlands unter der Führung Ernst Thälmanns den Kampf gegen den Militarismus führte und alles in ihrer Macht Stehende unternahm, um die Massen gegen den Krieg zu mobilisieren. In einer im Auftrag des ZK der KPD im Jahre 1928 herausgegebenen Broschüre unter dem Titel „Phöbus-Skandal“ entlarvte Ernst Schneller das System der geheimen Rüstungen. An Firmen mit scheinbar harmlosen Namen und Produktionsgebieten wurden Gelder ausgegeben, die in Wirklichkeit der Erprobung von Neukonstruktionen für Militärflugzeuge, Kriegsschiffe und andere Kriegsmaterialien dienten. Das Reichsmarineamt unter Leitung eines Kapitän Lohmann gab zum Beispiel allein 35 Millionen Mark für derartige Zwecke bzw. für die damit verbundene Korruption aus. So wurden zum Beispiel unter dem Vorwand, Motorschiffe zum schnellen Transport von Fleisch und Speck zu erproben, in Wirklichkeit Minensucher und Minenleger für die Kriegsmarine entwickelt und in Dienst gestellt. Diese

*) Ernst Schneller gehörte seit 1924 zum Führungskern der KPD. Der illegale XI. Parteitag der KPD im April 1924 in Frankfurt (Main) wählte ihn in das ZK der KPD, und im gleichen Jahr wurde er als Sekretär berufen. Vornehmlich war er für die militärpolitische Arbeit der Partei verantwortlich.